

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.
Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr Mk. 15.00 einschließlich Post-
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren
Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen
1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gaeß in Wildbad.

Nummer 90

Februar 179.

Wildbad, Mittwoch, den 20. April 1921

Februar 179.

55. Jahrgang

Tagespiegel.

Im würdigen Landtag wurde am Dienstag nachmittag die Ansprache zum Staatshaushalt fortgesetzt.

Die feierliche Beisetzung der Kaiserin hat am Dienstag unter herzlicher Teilnahme gewaltiger Menschenmassen im Antikentempel des Neuen Palais zu Potsdam stattgefunden.

Die Bildung eines preussischen Ubergangsministeriums ist abermals gescheitert.

Der bayerische Ministerpräsident erklärte dem französischen Geschäftsträger, daß der bayerischen Regierung von einer Werbung für den Anschluß Tirols an Deutschland nichts bekannt sei und daß sie auch nichts in dieser Hinsicht unternommen habe.

Lloyd George und Briand werden Ende dieser Woche in England eine Zusammenkunft haben.

Die französische Presse wendet sich gegen die Bürgerschaft der Verbündeten für eine deutsche Anleihe.

Die Lage im Bergarbeiterstreik hat sich schwieriger gestellt.

Die Ausbeutung des Ruhrgebiets

In Frankreich will man, wenn die Pariser Blätter die Wahrheit berichten, von den angeblichen neuen Vorschlägen Deutschlands über die Kriegsschädigung nichts wissen, die Übernahme der Schulden der Verbündeten an Amerika durch Deutschland will man vorläufig wenigstens nicht annehmen. England könnte es aus politischen Gründen ja willkommen sein, wenn es aus dem Schuldverhältnis mit einem Mal löskäme. Aber Frankreich drückt die Sorge, wie es sich der Schuld an Amerika entledige, am allerwenigsten. Allerdings beeinträchtigt die amerikanische Schuld den Frankfurter, aber der Gläubiger drängt nicht auf Rückzahlung und zeigt sich auch in der Hinsicht geduldig. Es scheint, daß man in Frankreich, trotz des Mißerfolgs Bivianis in dieser Hinsicht, immer noch die stille Hoffnung hat, es könnte einmal eine politische Lage eintreten, wo Amerika geneigt sein wird, auf seine Forderungen zu verzichten, um sich gewisser Gegendienstleistungen Frankreichs zu vergewissern.

Was Frankreich von Deutschland braucht, ist bares Geld oder Werte, die baren Geld gleichkommen, weil Frankreich im eigenen Land Verschlichtungen hat und den Fehlbetrag im eigenen Staatshaushalt irgendwie decken muß, was es aus eigenen Mitteln nicht kann. Es gibt nur einen Vorschlag, der in Frankreich Aussicht auf Annahme hat, und der ist, daß Deutschland sich verpflichtet, innerhalb eines jeden Jahres eine bestimmte Anzahl von Milliarden zu leisten. Die Ansicht ist in Frankreich nicht anzuerkennen, daß diese Milliarden Deutschland zur Verfügung stehen. Man steht deshalb auf dem Standpunkt, daß man diese Milliarden auf dem Standpunkt, daß man diese Milliarden, die man in den Kassen der deutschen Großindustriellen vermutet, sich holen müsse. Zunächst wird man also diese Geldsuche — falls nicht in den nächsten zwei Wochen irgend ein Wunder geschieht — im Ruhrgebiet vornehmen.

Genauere Pläne sind, den Zeitungen zufolge, bereits ausgearbeitet, die eine stetige Kohlenförderung und ein Weiterarbeiten der Fabriken sichern sollen. Von den 9 Millionen Tonnen, welche die Ruhr angeblich ergibt, (die deutsche statistische Ziffer im Monat nennt bekanntlich nur 8 Millionen Tonnen, aber eine Million Tonnen Kohle spielt bei den von Milliardenräuschen trunkenen Franzosen ja keine Rolle) werden zunächst zwei an die Entente abgegeben, eine Million sollen für den Verbrauch der Bechen und der Bergleute zur Verfügung gehalten werden. Weiterhin will man dafür sorgen, daß die Fabriken des Ruhrgebiets Kohlen erhalten und eine bestimmte Quantität auch an das übrige Deutschland geliefert wird. Allerdings müßte dies die Kohle teuer bezahlen. Dem „Matin“ zufolge würde eine Steuer von 50 Franken für die Tonne (diese Steuer läßt sich auch erhöhen) erhoben werden, was rund 50 Millionen Mark monatlich für die Entschädigung ergeben soll. Dazu kommt noch die Summe für die Kohlenverkäufe an die Neutralen. Die Löhne der Bergarbeiter und der Fabrikarbeiter müßten von den Ruhrstädten bezahlt werden, denen man zu diesem Zweck Sondersteuern auferlegen werde. Für die militärische Besetzung

rechnet man ein Bedürfnis von 80000 Mann. Die Leitung übernehme ein französischer General, dem ein Zivilfunktionär beigegeben würde.

Das sind im großen die Umrisse der Pläne, wie man sie sich in Frankreich zurechtgelegt hat. Zur Ernüchterung der französischen Regierung muß aber doch gesagt werden, daß man die Unterhaltungskosten für die 80000 Mann Truppen jedenfalls nicht zu erwägen scheint. Ob 10 Millionen monatlich ausreichen, bleibt dahingestellt. Das Heer französischer Beamten und Ingenieure, das man ausbieten wird, dürfte auch nicht gerade billig sein. Wenigstens ein Monat wird vergehen, der nichts einbringt, sondern nur Kosten verursacht wird. Ob die französische Verwaltung imstande sein wird, eine derartige Ausbeute der Bergwerke und Industrie vorzunehmen, wie man sie sich auf dem Papier zurechtgelegt hat, wird man ja sehen.

Wie Frankreich von einer Übernahme der Schulden durch Deutschland nichts wissen will, so lehnt es natürlich auch jeden Gedanken einer amerikanischen Vermittlung ab. Der Grund ist in beiden Fällen derselbe: Frankreichs Gebührendes verleihe keinen Schiedsspruch und keinen Ausschub. Die französische Politik ist ausschließlich von Gegenwartsinteressen beherrscht und deshalb glaubt man, wie es auch Bertinax im „Echo de Paris“ erklärt, daß man nach einigen Monaten der Ruhrbesetzung sehen werde, ob Deutschland nicht nachgeben wird, zumal, da gleichzeitig durch die wirtschaftliche Absonderung der Rheinlande vom Reich ein Eingriff in die Reichseinheit vorgenommen werde.

Diese französischen Pläne, deren Ernst man nicht zu bezweifeln braucht, werden in den französischen Blättern lang und breit dargelegt. Und das ist es, was zu bedenklichen Anlaß gibt. Wenn man Krieg führen will — und Krieg ist es, den Frankreich wieder beginnen will — so legt man seine Absichten nicht vor aller Welt dar. Allerdings muß es die französische Presse mündig machen, wie großartig die Absichten sind, wenn das neue große Opfer einer neuen Mobilisierung gebracht werde.

Paris, 19. April. Der „Temps“ schreibt: Der deutsche Vorschlag der Übernahme der Verbandschulden an Amerika läßt darauf hinaus, daß Amerika zugemutet wird, zwei zahlungsfähige Schuldner (England und Frankreich) gegen einen Schuldner auszutauschen, der nicht mehr sich als zahlungsunfähig zu erklären. Es ist danach berechtigt und vernünftig, wenn die Verbündeten in gewissen, hauptsächlich Eisen-Industriebetrieben Deutschlands Aktienmehrheiten übernehmen. Damit haben sie gleichzeitig Gelegenheit, die Überwachung der Entlassung wirksamer zu machen. Die Deutschen aber schlagen vor, nicht die Mehrheit, sondern die Aktienminderheit abzugeben. Damit würden sie es selbst in der Hand behalten, das fremde Kapital ihren eigenen Zwecken entgegen zu belieben zu verwenden, und außerdem ist es ja bekannt, wie leicht es jenseits des Rheins ist, Gewinne zu verstecken. Frankreich ist schließlich der Verwendung deutscher Arbeiter im verödeten Gebiet grundsätzlich nicht abgeneigt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß unter unerlässlichen Vorbedingungen ein Gesamtplan für die deutsch-französische Zusammenarbeit aufgestellt wird. Die Deutschen aber sprechen im Namen ihrer Sozialisten, von denen dieser Plan ausgeht und die sich doch mit Händen und Füßen sträuben, in die Regierung einzutreten. Wenn die deutschen Linksparteien bei der Lösung der Entschädigungsfrage mitwirken wünschen, wie sie verpflichtet wären und wie sie es sollten, so hätten sie es doch in der Hand, die Sache in Fluß zu bringen, indem sie selbst die Macht ergreifen.

Berlin, 19. April. Halbamtlich wird mitgeteilt, die Forderung Frankreichs, von der in den Blättern die Rede war, daß der Rest des Reichsbankgoldbestandes und der Goldbestand der deutschen Notenbanken dem Vorschlag als Sicherheit zur Verwahrung in Koblenz oder Mainz auszuliefern sei, sei der Reichsregierung amtlich noch nicht bekanntgegeben worden. Es müßte aber jeder Zweifel beseitigt werden, daß dieser Forderung unter keinen Umständen entsprochen werden könne.

Paris, 19. April. Nach einer Meldung aus Rom wird förmlich in Abrede gestellt, daß der Vatikan die Vermittlung der neuen deutschen Angebote übernommen habe.

Die Beisetzungsfestlichkeiten in Potsdam.

Wildpark bei Potsdam, 19. April. Der Sonderzug mit dem Sarg der vereinigten Kaiserin Auguste Viktoria und dem Trauergefolge lief gestern abend 10.45 Uhr auf der Station Wildpark ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich eingefunden: die Kronprinzessin, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm mit ihren Gemahlinnen, die Gräfin v. Ruppin, die Gemahlin des Prinzen Oskar, Oberhofmeister Graf A. zu Eulenburg und die frühere Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski. Freiherr v. Spitzberg, Kabinettsrat der Kaiserin, geleitete die Versammelten in den Zug, wo diese lange Zeit verweilten. In dem mit Tannengrün ausgeschmückten Sonderwagen, wo der Sarg der Verstorbenen stand, legten sie Kranz- und Blumenspenden nieder. Am Fühende des Sargs lag der Kranz des früheren Kaisers aus gelben Rosen. Ringsumher häuften sich die Blumengaben, die während der Fahrt auf den Bahnstationen gewidmet worden waren.

Die Beisetzung erfolgte heute in dem zum Mausoleum bestimmten „Antikentempel“ des Neuen Palais. Gewaltige Menschenmassen waren zu der Feier von nah und fern zusammengeströmt. Das Wetter war sonnig, wenn auch kühl. — Um 1/10 Uhr waren die Anwesenden mit der königlichen Familie, zahlreiche fürstliche Gäste, die ehemalige Umgebung des Kaisers und der Kaiserin und andere Würdenträger auf der Wildparkstation versammelt. Unter Glockengeläute bewegte sich dann der festliche Trauerzug durch die lautlose Menge und zwischen einem Spalier von Schülern, Studenten, vaterländischen Vereinen und Offizieren des früheren Heeres und der Marine nach dem zur Trauerkapelle hergerichteten Tempel, wo der Sarg aufgehoben wurde und die hier anwesenden Söhne der Kaiserin die Ehrenwache übernahmen. Die Trauerrede hielt Oberhofprediger D. von Dryander. Eine ungeheure Menge von Kranzen war schon vor der Feier eingetroffen, weitere wurden nach der Feier von den vorbeiziehenden Abordnungen im Mausoleum niedergelegt.

In den Feierlichkeiten nahm auch der frühere König Ferdinand von Bulgarien teil.

Neues vom Tage.

Das Geschäftsministerium mislungen.

Berlin, 1. April. Die Bemühungen Stegerwalds, ein Geschäftsministerium für Preußen zustande zu bringen, sind als gescheitert zu betrachten, da die Sozialdemokraten erklärten, sie werden es aufs schärfste bekämpfen. Die Demokraten lehnten darauf die Beteiligung ab. Möglicherweise wird Stegerwald nun doch versuchen, aus den bisherigen preussischen Koalitionsparteien (Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie) ein Ministerium zu bilden. Er befreit übrigens entschieden, daß er den Sozialdemokraten zugesagt habe, kein Ministerium zu bilden, das ihre Billigung nicht fände.

Arbeitslosigkeit in der Provinz Sachsen.

Halle, 19. April. Die durch den Ausbruch geschädigten Betriebe der Provinz Sachsen haben nur einen Teil der früheren Arbeiter wieder aufgenommen; in den Leunawerken sind bis jetzt 5000 Angestellte und Arbeiter eingestellt. Die Arbeitslosigkeit ist sehr groß und deshalb besonders drückend, weil bei Erwerbslosigkeit, die durch Streik und Gewalttaten verursacht ist, keine Unterstützung gegeben wird.

Französische Drohnote an Bayern?

München, 19. April. Ein Wiener Blatt meldet, daß die französische Regierung an die bayerische Regierung eine Note gerichtet habe, in der Bayern für die Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland in Tirol verantwortlich gemacht und gegen angebliche Verletzungen des Friedensvertrags von Versailles durch Bayern von seiten Frankreichs scharfer Protest erhoben werde.

Wien ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der bayerischen Regierung von einer derartigen Note nichts bekannt ist.

Die Besetzung des Ruhrgebiets.

Paris, 19. April. Nach dem „Echo de Paris“ finden im Lauf dieser Woche weitere Beratungen statt, an denen die militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen teilnehmen. Es scheint jedoch, daß das neu zu besetzende Gebiet schon ungefähr bestimmt worden ist. Es

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. April 1921 vorm. 10 Uhr werden aus Walddistrikt I Meistern Abt. 4 Eichwäldle am Michelbergerstraße unterhalb der Hütte

2 Km. Brennholz

an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft.
Stadtspflege Wildbad.

Bekanntmachung.

„Gasfoks“ kann wieder geliefert werden. Preise und Bedingungen beim Städt. Gaswerk Pforzheim.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen. Ortsgruppe Wildbad.

Am Donnerstag, den 21. ds. Mts. abends 7 1/2 Uhr Mitglieder-Verammlung im Gasthaus zur „Eintracht“. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Größerer Posten

weißes Porzellan

(Teller, Platten, Kaffee- und Tee-Service) zu verkaufen.
Kurgarten-Hotel.

Kaufen Sie



Dixie
von Henkel

bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Felle!

für Leder wie Pelz-Fabrikation
kauft zu den allerhöchsten Tagespreisen

Erich Maischhofer,
moderne Tierausstopferei.
Eindenstr. 52 Pforzheim Telephone 1051

Inferiert im Tagblatt!



MERCEDES Die bestechende Eleganz, Die wunderbare Passform und Sprichwörtliche Haltbarkeit haben dem Mercedes-Stiefel seinen Weltruf geschaffen.

Schuhhaus Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr. 17

WILDBAD
24.
April.
VORTRAG
KRAEGER

Sonntag, 24. April, nachm. 3/4 Uhr im Gasth. z. Kühl. Brunnen Wildbad
.. VORTRAG ..
Prof. Dr. Kraeger-Düsseldorf
Warum waren wir Deutsche im Ausland so verhaßt?
Eintritt 1 Mk. -.- Kein Trinkzwang.

Frisch eingetroffen:

Cabliau per Pfd. Mk. 2.50
Pfannkuch & Co.

Drucksachen

aller Art, in jeder Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert rasch die

Druckerei Wildbader Tagblatt.

Schuhwaren verschied. Sorten Leder- und Filz-Stiefel, Hauschuhe :: Sohlen und Flecken mit prima Kernleder
Billiger als jede Konkurrenz!

Auch nicht bei mir gekaufte Schuhe werden repariert.
Fr. Kammerer, Schuhgeschäft, a. d. Bergbahn.



Letzte amtliche Kurse
loban Gewehr. mitgeteilt von der Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wildbad
früher Stahl & Federer, Aktien-Gesellschaft Filiale Wildbad

Staatspapiere.		Pfundbriefe.	
5% Deutsch. Reichsanleihe	77.25	4% Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank	101.50
4% dergl.	67.50	4% Frankf. Hypothekenbk.	99.50
4% I. Deutsche Schatzanw.	—	3 1/2% dergl.	96. —
4 1/2% dergl. p. 1. 4. 1924	93.50	4% Frkf. Hypoth.-Creditv.	95.50
4% Preuss. Konsols	85.25	3 1/2% dergl.	85. —
4% Deutsche Sparpr.-Anl. 1919	68.50	Industrie-Obligat.	
3 1/2% dergl.	58.40	4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodaf.	109.50
4% dergl.	59.00	5% Chem. Fabr. Grüssheim	—
4% Bad. Staats-Anleihe	80.80	4 1/2% Allg. Flekt.-Ges.	100. —
3 1/2% dergl.	87.50	5% D. Uebersee-El. Ges.	—
4% Württ. Staats-Anleihe	80.25	4 1/2% Maschinfabr. Esslingen	102. —
3 1/2% dergl. v. 1875	93. —	4 1/2% M. Hohner A.-G.-Obli.	102. —
3 1/2% dergl. v. 1879/80	77.40	Aktien.	
3 1/2% dergl. v. 1885/90	77.40	Darmstädter Bank	151. —
3 1/2% dergl. v. 1904 u. Ko.	67.50	Deutsche Bank	294.50
3% dergl.	65.00	Disc.-Kommandit Antelle	245. —
Städte-Obligat.		Dresdner Bank	212.75
4% Baden-Baden	—	Hochemer Bergb.-Gussst.	443.25
3 1/2% dergl.	—	Deutsch-Luxemb.-Bergw.	299. —
4% Darmstadt	86. —	Geisenkirchener Bergwerk	311.55
3 1/2% dergl.	—	Harpen Bergbau	438. —
4% Esslingen	98. —	Mannesmann	552.50
4% Frankfurt a. M.	98.25	Phoenix Bergbau	630. —
3 1/2% dergl.	—	Allg. Elektr.-Ges.	282.25
4 1/2% Freiburg i. Br.	—	Bad. Anilin u. Sodafabr.	546. —
3 1/2% dergl.	—	Chem. Fabrik Grüssheim	395.50
4% Karlsruhe i. Bad.	90. —	Daimler Werke	193.75
3 1/2% dergl.	71.60	Maschinenfabrik Esslingen	290.50
4% München	—	Gehr. Junghans	298. —
4% Pforzheim	—	Magirus	290.50
3 1/2% dergl.	—	Siemens u. Halske	259. —
4% Stuttgart	95. —	Hamburg-Amerika-Pab.	182.35
3 1/2% dergl.	88.50	Nordd. Lloyd	118.50
4% Ulm a. D.	—	Devisen.	
3 1/2% dergl.	—	Amerika	53.50
Pfundbriefe.		England	247.75
4% Württ. Hypothekenbk.	100	Frankreich	459. —
3 1/2% dergl. - verlosbar	98.50	Holland	2188. —
3 1/2% dergl. per 1912/15	89. —	Schweden	1690. —
4% Württ. Kreditverein	100.75		
3 1/2% dergl. - ganzjährig	93.50		
3 1/2% dergl. - halbjährig	90. —		

Treppenläufer

wie neu feinste Qualität und
1 weißes Zimmer, komplett
zu verkaufen.
Frau Hafner, Villa Hafner.

Nächste Woche trifft eine größere Sendung
Frische Landeier
bei uns ein.
Consumverein.



LIEBERKRANZI
Wildbad.
Donnerstag abend
Probe
für 1. und 2. Baß.
Der Chormeister.

Neu eingetroffen:
Rindfleisch
in Dosen zirka 1 Kg. 2.50
Bühnwurst
in Dosen zirka 1 Kg. 4.20
Leberwurst
in Dosen zirka 1 Kg. 4.20
Consumverein.



Fußballverein Wildbad.
verein. Fußball- und Sport-Vereine

Die Übungsstunde für die Leicht-Athletik-Abteilung fällt morgen Donnerstag aus.
Dafür findet morgen Abend 7/9 Uhr eine Zusammenkunft im Ratskeller statt, woselbst die beim Sportsfest zum Austrag kommenden Sportarten bekanntgegeben werden.

Anschließend
Spieler-Sitzung
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Spieler ist unbedingt notwendig.
Der Vorstand.

Christ's Malzkaffee
per Paket Mk. 3.90
empfiehlt
Grossmanns Delikatesseng.-sch.

Damen
gebrauchen bei Störungen sofort die Präparate mit reeller Garantie einer erfahrenen Frau. Ihre letzten Zweifel müssen schwinden, wenn Sie sich die Frau-Will., her. Lehre, anvertrauen. Das ist kostenlos gegen Rückporto kommen lassen. Wenn Sie wollen, bestellen Sie sofort in Zuversicht, Bedienung unauflöslich per Nachnahme.
Frau Paula Dombrowski
A. 632, BERLIN SW. 11.
Schönebergstr. 4.

Verkäuferin gesucht.
Solides, ehliches Fräulein aus guter Familie wird als Verkäuferin gesucht. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

1 neuer und ein getragener
Maßanzug
sehr preiswert zu verkaufen.
Zu erst. bei
Georg Fröh
Schneidermeister.

Beleuchtungs-körper
Taschenlampen mit Akkumulator
Elektr. Bügel- u. Koch-Apparate
Glühplatten
Heizkissen
und sonstige Schwachstromartikel
Prima Ware.
Glühlampen
Verkaufs-Stelle der Ofram-Comm.-Gefelich.
Carl Hartmann
Elektr. Installationen und mech. Werkstätte.

Frauen
finden bei mir bei Ausbleiben der monatlichen Regel Hilfe und Rettung.
Bestellen Sie meine von langjährigen Fachleuten hergestellten erstklassigen auch in den hartnäckigsten Fällen
sicher
wirkenden Präparate.
Verzagen Sie nicht, denn durch meine Mittel werden auch Sie den Erfolg erzielen. Ich schenke Ihnen froh und glücklich werden. In 1-2 Tagen völliig schmerzlos. Unschädlich. Ohne Berührung, schriftl. Garantie beilieg. sonst Geld zurück. Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand.
Fr. A. Lemke, Hamburg 13, Rentzelstr. 17, III.
Behalte täglich Banttschreiben, welche die Wirksamkeit meiner Mittel bestätigen. Frau Bl. aus A. schreibt: Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, denn durch den Gebrauch Ihrer feingebildeten Mittel bin ich wie vor von aller Angst und Sorgen befreit. Behauptungen sind die Frauen, welche Ihre Präparate nicht erprobt haben.